



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

GESCHWISTER-SCHOLL-INSTITUT
FÜR POLITIKWISSENSCHAFT



Vom Suchen und Finden eines Praktikums

Praktika-Ratgeber für Studierende der Politikwissenschaft

Tanja Zinterer

Überarbeitet und aktualisiert: Februar 2015



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

GESCHWISTER-SCHOLL-INSTITUT
FÜR POLITIKWISSENSCHAFT



Inhalt

1.	Praktika für Studierende der Politikwissenschaft	2
1.1	Internationale Organisationen/Europäische Institutionen	4
1.2	Auslandspraktika	8
1.2.1	Praktika in der Entwicklungszusammenarbeit	11
1.2.2	Praktika bei Auslandsvertretungen und -büros	12
1.2.3	Internationale Austauschprogramme	14
1.3	Parlament und Regierung	15
1.4	Politische Parteien	17
1.5	Politische Stiftungen	17
1.6	Think tanks	18
1.7	Public Affairs-Agenturen	19
1.8	Verbände und NGOs	20
1.9	Meinungsforschungsinstitute	23
1.10	Medien und Public Relations	23
2.	Suchmaschinen für Praktika	25
3.	Fördermöglichkeiten	26
4.	Bewerbungstipps	28
5.	Weiterführende Literatur	30
6.	Kontakt/Impressum	31

Praktika für Studierende der Politikwissenschaft

Praktika während des Studiums oder kurz danach haben mehrere Vorteile:

1. Sie konkretisieren Ihr im Studium erworbenes Wissen über Politik, gerade bei Praktika in politischen Institutionen.
2. Sie helfen Ihnen bei der Orientierung für Ihre spätere Berufswahl und bei einer Spezialisierung im Studium.
3. Sie helfen Ihnen dabei, zentrale Schlüsselqualifikationen zu erwerben bzw. zu vertiefen, etwa selbständiges, konzeptionelles und methodisches Arbeiten, schriftliche und mündliche Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit.
4. Sie erhöhen Ihre Berufschancen, gerade bei „einschlägigen“ Praktika und „machen sich gut“ im Lebenslauf.
5. Gerade Praktika kurz vor oder nach Ihrem Abschluss dienen auch oft als „Sprungbrett“ in die berufliche Karriere, da dauerhafte Übernahmen nicht selten sind. Etwa zwei Drittel der HochschulabsolventInnen finden ihre Stelle nicht über Stellenanzeigen, sondern auf „informellen“ Wegen!

Somit können Praktika eher am Anfang des Studiums und am Ende des Studiums sinnvoll sein. Ohnehin wird empfohlen, zwei oder mehrere Praktika zu absolvieren, entweder zur Spezialisierung in einem Bereich oder bei unklarem Berufsziel in unterschiedlichen Bereichen.

Wenn Sie Politikwissenschaft im Bachelorstudiengang am GSI studieren, müssen Sie ein Pflichtpraktikum von mindestens 60 Kalendertagen Länge (oder zwei mit je mindestens 30 Tagen Länge) absolvieren (Vollzeit), wenn Sie im 4. oder 6. Semester das Praxismodul belegen wollen. Dies stellt einen großen Vorteil für Sie dar, da von vielen Praktikagebern nur noch Pflichtpraktika vergeben werden; dies hat vor allem versicherungsrechtliche Gründe. Vom Studienkoordinator des Bachelorstudiengangs oder der Praktikabeauftragten des GSI erhalten Sie eine Bestätigung, dass Sie ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen. Masterstudierende können eine Bescheinigung erhalten, dass ein Praktikum dringend empfohlen wird.

Zur Erhöhung der Berufschancen können Sie auch ein Praktikum in einem politikfremden Bereich absolvieren; dies wird in den meisten Fällen auch als Pflichtpraktikum anerkannt. Auch Werkstudententätigkeiten können im Ausnahmefall anerkannt werden. Im Folgenden werden jedoch nur Praktika vorgestellt, die etwas mit Ihrem Studium zu tun haben, zumal es mehr Einsatzmöglichkeiten für PolitikwissenschaftlerInnen gibt als Sie vielleicht denken. Entsprechend der Vielfalt an Berufsmöglichkeiten nach einem Politikwissenschaftsstudium gibt es auch zahllose Praktikamöglichkeiten.

Für Studierende der Politikwissenschaft bieten sich Praktika an:

- in Internationalen Organisationen
- bei Europäischen Institutionen
- in Auslandsvertretungen
- in Parlamenten
- in Ministerien und der Verwaltung
- bei Verbänden und NGOs
- in der Politikberatung
- in den Medien
- im Bereich Public Relations
- in der Markt- und Meinungsforschung.

Internationale Organisationen und Europäische Institutionen

Wenn Sie sich besonders für Internationale Beziehungen interessieren und sich in Ihrem Studium bereits Kenntnisse darüber erworben haben, bietet sich ein Praktikum in einer internationalen/supranationalen Organisation an. Auf den Seiten des Auswärtigen Amtes finden Sie dazu erste Informationen über Berufsmöglichkeiten bei Internationalen Organisationen und einen [Internationalen Stellenpool](#) mit aktuellen Stellenangeboten und Praktikaprogrammen bei Internationalen Organisationen und Europäischen Institutionen (bitte geben Sie „internship“ in der Suchmaske ein).



Die UNO Headquarters in New York, Genf und Nairobi sowie zahlreiche UN-Unter- und Sonderorganisationen haben Praktikaprogramme; eine erste Übersicht mit Weblinks, die auch die Weltbank und den IWF einschließt, liefert die Website [Youth at the United Nations](#).

Auch das offizielle [Recruitment Center](#) der UN bietet Praktika an. Hier finden Sie auch Praktikaplätze bei den einzelnen Friedensmissionen.

Die UNO Headquarters in New York beispielsweise bieten unbezahlte Praktika von zwei bis sechs Monaten an. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes erstes Studium, BachelorstudentInnen im letzten Studienjahr werden aber auch genommen. Auch kleinere Organisationen, bei denen die Chancen auf ein Praktikum oft besser sind, haben geregelte Praktikaprogramme, etwa der UN-High Commissioner of Refugees ([UNHCR](#)) in Genf bzw. Budapest oder das UN-Klimasekretariat (UNFCCC) in Bonn.



Die [WTO](#) in Genf bietet recht ordentlich bezahlte Praktika von bis zu 24 Wochen für *graduate students* (also MasterstudentInnen) zwischen 21 und 30 Jahren an. Die Praktika können an jedem Zeitpunkt im Jahr beginnen; es wird eine Warteliste geführt, aus der auch kurzfristig Praktikanten rekrutiert werden.



Die [OECD](#) in Paris vergibt regelmäßig unbezahlte Praktika an Studierende im Hauptstudium aus ihren Mitgliedstaaten. Voraussetzung sind ferner sehr gute Englisch- oder Französischkenntnisse sowie ein Memorandum of agreement mit der LMU. Bitte beachten Sie, dass freie Praktikastellen ca. drei Monate vor Beginn jeweils ab Anfang September und Anfang März auf der OECD-Website ausgeschrieben werden. Zudem werden Ökonomiestudenten bevorzugt, ein VWL-Nebenfach kann also nicht schaden.



Die [OSZE](#) bietet unbezahlte Praktika zwischen zwei und sechs Monaten in Wien und Prag sowie in ihren osteuropäischen und zentralasiatischen Büros und anderen Sonderorganisationen an. Voraussetzungen sind ein nahezu oder bereits abgeschlossenes Studium und sehr gute Englischkenntnisse. Die [Parlamentarische Versammlung der OSZE](#) in Kopenhagen hat ein *Research Fellowship Programme* für graduate students, das gering vergütet wird, zudem wird eine kostenlose Unter-

kunft gestellt. Die Praktika dauern ein halbes Jahr; Voraussetzungen sind Erfahrungen in der Forschung und Interesse an sicherheitspolitischen Themen, sowie sehr gute Englischkenntnisse.



Auch die [NATO](#) hat ein Praktikaprogramm: Die Praktika in den *Headquarters* in Brüssel dauern in der Regel 6 Monate und beginnen entweder im März oder September; die Bewerbungsfrist dauert von März bis Juli des vorhergehenden Jahres. BewerberInnen müssen die Staatsbürgerschaft eines NATO-Mitgliedstaates besitzen und frühestens im 3. Jahr eines Bachelorstudium sein bzw. spätestens vor einem Jahr graduiert haben. Die Vergütung beträgt € 800 im Monat.



Praktika bei der EU sind ebenfalls besonders beliebt, daher haben alle EU-Institutionen Praktikaprogramme mit geregelten Bewerbungsverfahren. Da der Andrang so groß ist, sind die Voraussetzungen hoch: Meist wird ein Hochschulabschluss verlangt; dafür sind die Praktika oft bezahlt, und die Fahrtkosten werden auch erstattet.



Die [Europäische Kommission](#) bietet halbjährlich ca. 1.400, mit derzeit € 1.000 pro Monat plus Reisespesen vergütete Verwaltungspraktika von ca. 5 Monaten an. Voraussetzung dafür ist allerdings ein Hochschulabschluss (Bachelor). Weitere Voraussetzung ist das gute Beherrschen zweier EU-Arbeitssprachen (neben Deutsch also Französisch oder Englisch) und die Fähigkeit zur Übersetzung aus zwei Amtssprachen in Ihre Muttersprache. Sie dürfen zudem nicht schon einmal für mehr als 6 Wochen bei einer EU-Institution gearbeitet haben (auch Praktika). Sie können bei der Bewerbung 3 bevorzugte Generaldirektionen bzw. Dienste oder EU-Vertretungen angeben. Für die Praktika ab Oktober jedes Jahres können Sie sich im Januar bewerben, für die Praktika ab März vom 1. Juli bis 1. September.



Das [Europäische Parlament](#) nimmt jedes Jahr mehrere 100 PraktikantInnen zwischen 18 und 35 Jahren auf. Einsatzgebiete sind die Verwaltung, Forschung, die Ausschüsse, Delegationen oder die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wird zwischen bezahlten und unbezahlten Praktika unterschieden.

Voraussetzungen für das unbezahlte sog. Ausbildungspraktikum, das zwischen 1 und 4 Monaten dauert, sind lediglich das Abitur, Interesse für Politik und das Beherrschen mindestens zweier EU-Amtssprachen. Studierende, die ein Pflichtpraktikum abzulegen haben, werden bevorzugt. Bezahlte Praktika ([Robert-Schuman-Praktika](#)) stehen lediglich HochschulabsolventInnen offen, welche die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaats oder Kandidatenlandes haben. Sie starten jeweils am 1. März oder 1. Oktober und werden mit ca. € 1000 vergütet. Alle PraktikantInnen erhalten ihre Fahrtkosten erstattet.

Auch bei den einzelnen Abgeordneten können Sie Praktika absolvieren. Hierzu müssen Sie sich direkt bei den Abgeordnetenbüros bewerben. Diese Praktika können von der Qualität her sehr schwanken, sind aber durchaus zu empfehlen, insbesondere wenn Sie vorhaben, zu einem späteren Zeitpunkt noch ein Praktikum bei der Europäischen Kommission zu absolvieren.



Auch der [Rat der Europäischen Union](#) bietet jährlich etwa 100 bezahlte Praktika für Hochschulabsolventen an. Die Praktika dauern 5 Monate und beginnen jeweils am 1. Februar oder 1. September. Online-Bewerbungen werden nur im Juli und August des vorhergehenden Jahres angenommen. Die PraktikantInnen werden einem festen Team zugeteilt und bekommen anspruchsvolle Tätigkeiten zugewiesen wie Recherche oder die Vorbereitung von Sitzungen des Rats oder des COREPER. Da die Hauptarbeitssprachen Französisch und Englisch sind, wird deren Beherrschen vorausgesetzt. Für Studenten im 3. bis 5. Studienjahr bietet der Rat unbezahlte Praktika an, falls für den jeweiligen Studiengang ein Pflichtpraktikum vorgeschrieben ist. Die Bewerbungsformulare müssen direkt beim Traineeship Office angefordert werden; Deadlines sind der 1. Oktober für Praktika im ersten Halbjahr des folgenden Jahres und der 1. Mai für Praktika im zweiten Halbjahr.

Andere EU-Institutionen, wie der Europäische Gerichtshof, der Ausschuss der Regionen, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der europäische Bürgerbeauftragte und die zahlreichen EU-Agenturen bieten ebenfalls Praktika an. Eine Übersicht erhalten Sie auf der Website [europa.eu](#) oder beim [Europäischen Amt für Personalauswahl](#), das auch nützliche Informationen über den Karriereweg bei der EU bereit-

hält.

Generell gilt bei Praktika in inter- oder supranationalen Organisationen: Die Konkurrenz ist hoch, die Bewerbungsfristen sind lang. Chancen haben nur herausragende Studierende kurz vor oder nach ihrem Abschluss (je nach Anforderung). Vom Prestige her sind sie daher besonders hoch einzuschätzen. Allerdings kann sie sich nicht jede(r) leisten: Praktika werden oft nicht oder gering bezahlt; die *Headquarters* der Institutionen befinden sich jedoch oft in Städten mit sehr hohen Lebenshaltungskosten (s.u. Fördermöglichkeiten). Eine interessante Alternative ist daher ein Praktikum bei der [Regionalvertretung](#) der Europäischen Kommission in München, die für Studierende im Hauptstudium regelmäßig unbezahlte Praktika ab zwei Monaten Dauer anbietet. Bitte beachten Sie jedoch, dass Sie sich nach diesem Praktikum nicht mehr für ein Praktikum in einer anderen Institution der EU bewerben dürfen!

Auslandspraktika

Auslandspraktika in politischen Institutionen, Verbänden etc. können besonders interessant sein, wenn Sie Praxiserfahrung mit der Verbesserung Ihrer Sprachkenntnisse und vertiefter Kenntnis der Gesellschaft und Kultur eines Landes verbinden möchten. Gerade Praktika in englischsprachigen Ländern sind sinnvoll, da gute englische Sprachkenntnisse für Ihr Studium unabdingbar sind und von den meisten Arbeitgebern mittlerweile vorausgesetzt werden. Aber auch fundierte Kenntnisse einer anderen Sprache, etwa Spanisch, sind zunehmend ein entscheidender Vorteil auf dem Arbeitsmarkt, in Zeiten, in denen fast alle perfekt Englisch können.

Auslandserfahrung nützt Ihnen nicht nur für Ihre persönliche Entwicklung, sondern ist später auf dem Arbeitsmarkt ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Wenn Sie also nicht zum Studieren ins Ausland gehen wollen, ist ein Auslandspraktikum eine sinnvolle Alternative. Noch besser ist es, an ein oder zwei Semester Auslandsstudium ein Praktikum anzuhängen, um auch praktische Erfahrung im Gastland zu sammeln. Auslandspraktika sollten sinnvollerweise mindestens 2 bis 3 Monate lang sein, da Sie im Ausland erfahrungsgemäß eine längere Einarbeitungs- und Eingewöhnungs-

zeit benötigen und ja auch Land und Leute kennen lernen wollen.

Um Chancen auf einen Praktikumsplatz zu haben, sollten Sie schon einigermaßen gute Kenntnisse der Sprache des Gastlandes mitbringen. Zudem haben Sie bessere Chancen, wenn Sie schon im Hauptstudium sind und bereits Praktikaerfahrung gesammelt haben. Das Angebot an Auslandspraktika ist naturgemäß riesig, allerdings ist es schwierig, Informationen über aktuelle Praktikumsangebote zu erhalten. Zudem konkurrieren Sie bei Blindbewerbungen mit inländischen Studierenden, was Ihre Chancen nicht unbedingt erhöht. Es gibt auch Länder, in denen Praktika eher unüblich sind. Zudem kann es auch Probleme mit Visa und Arbeitsgenehmigungen geben, gerade bei Praktika in den USA. Zahlreiche Organisationen und kommerzielle Praktikavermittler unterstützen daher potentielle Praktikanten bei der Suche nach einem Praktikum und bei den Visaformalitäten.



Das [Institut Student und Arbeitsmarkt](#) der LMU vermittelt Studierenden aller Fachrichtungen Auslandspraktika. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Grundstudium, gute Sprachkenntnisse des Gastlandes und möglichst wirtschaftliche Grundkenntnisse. Das Institut hat Kooperationspartner in vielen europäischen Ländern und in Kanada (University of Alberta), die regelmäßig PraktikantInnen aus München aufnehmen. Zudem führt es Datenbanken mit Adressen von Praktikaaanbietern, Erfahrungsberichten ehemaliger Praktikanten und Unterkunftsmöglichkeiten und unterstützt Sie bei Visa- und Versicherungsfragen.




Das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa [BAYHOST](#) in Regensburg hat zahlreiche Praktikangebote in eben diesen Ländern auf seiner Website und unterstützt Sie auch bei der Praktikasuuche sowie bei organisatorischen Fragen.



Das [College Council](#), eine gemeinnützige Gesellschaft mit Sitz in Berlin, vermittelt Praktika und Arbeitsmöglichkeiten in englischsprachigen Ländern und hat auf seinen Internetseiten auch eine Praktikumsbörse.

Die nichtkommerzielle Internetplattform [KOPRA](#) hat sich auf den ostasiatischen Raum spezialisiert und ist insbesondere dem kulturellen Austausch verpflichtet. Man

findet auf ihrer Website neben zahlreichen Jobangeboten auch Praktikaangebote.

 Die weltweite Studierendenorganisation für „an Wirtschaft interessierte Studierende“ [AIESEC](#) hat sich auf die Vermittlung von Auslandspraktika spezialisiert. Die meisten Praktikaangebote werden zwar im wirtschaftlichen Bereich vergeben, es gibt aber auch Praktika in NGOs und sozialen Einrichtungen. Von Deutschland aus werden jährlich gut 500 Studierende in 100 Länder vermittelt. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Grundstudium, Kenntnisse der Landessprache bzw. von Englisch. Erforderlich sind auch die Mitarbeit bei AIESEC und der Besuch von Vor- und Nachbereitungsseminaren. Es wird zwar eine Vermittlungsgebühr von € 225 verlangt, allerdings sind die Praktika bezahlt und AIESEC hilft Ihnen bei Visumsformalitäten und der Wohnungssuche.

Auch die Kulturinstitute, etwa die [französischen Kulturinstitute](#), die [British Councils](#) und Amerikahäuser, etwa die [Stiftung Amerikahaus](#) in München, informieren über Praktika im jeweiligen Land und führen z.T. Listen mit aktuellen Angeboten. Wenn Sie sich für ein Praktikum in einem „exotischeren“ Land interessieren, bietet es sich auch an, die jeweilige diplomatische Vertretung zu kontaktieren. Konsulate und Botschaften stellen oft Informationen über Praktikamöglichkeiten zur Verfügung.

Kommerzielle Praktikavermittler wie [one-to-one-international](#), [step-in](#), [PractiGo](#), [Praktikawelten](#) oder [Auslandslust](#) bieten zahlreiche Auslandspraktika in meist englisch- und spanischsprachigen Ländern an und suchen ihren KlientInnen auch gezielt Praktika. [Interswop](#) vermittelt Fachpraktika in Südamerikanischen Ländern, aber auch in China, Sri Lanka, Südafrika, Australien und Neuseeland. [TravelWorks](#) vermittelt Praktika in Europa, Nordamerika und Australien/Neuseeland. In Kooperation mit dem amerikanischen [Council of International Educational Exchange](#) ist es vor allem auf Arbeitsprogramme in den USA spezialisiert.

Während sich die meisten Vermittlungsagenturen auf Praktika für Studierende der Betriebswirtschaft und technischer Fächer in Wirtschaftsunternehmen oder im Tourismus konzentrieren, lassen sich vereinzelt auch Praktikaangebote von Ministerien, Stadtverwaltungen und NGOs finden. Die meisten Vermittler bieten Hilfe beim Ver-

fassen von Bewerbungsschreiben an, verhandeln mit den jeweiligen Praktikanten und vermitteln auch Unterkünfte und Flüge. Die Kombination mit einem Sprachkurs ist ebenfalls möglich. Dennoch sind die kommerziellen Vermittler nur eingeschränkt zu empfehlen: Die Vermittlungsgebühren (die nur bei erfolgreichen Praktikervermittlungen anfallen) betragen bis zu € 1.500 (USA).

Praktika in der Entwicklungszusammenarbeit

Eine sehr sinnvolle und beliebte Möglichkeit, ins Ausland zu kommen, ist eine Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit, in Form eines Praktikums oder eines sog. Freiwilligendienstes. Eine erste Übersicht liefert der Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee auf der Website www.entwicklungsdienst.de. Dort gibt es eine Stellendatenbank.



Die [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit](http://www.entwicklungsdienst.de), die 2011 aus gtz, Inwent und DED zusammengelegt wurde, stellt dreimonatige Praktikumsplätze in ihren zahlreichen Entwicklungshilfeprojekten zur Verfügung. Voraussetzung sind ein abgeschlossenes Grundstudium und Kenntnisse einer Weltsprache, oft Französisch. Dieses Praktikum können Sie auch kurz nach Abschluss Ihres Studiums absolvieren. Die GIZ zahlt eine kleine Aufwandsentschädigung. Im Rahmen des [ASA-Programms](#) werden Studierende, aber auch junge Berufstätige zwischen 21 und 30 Jahren an Entwicklungshilfeprojekte in verschiedensten Ländern für Praktika von drei bis vier Monaten Länge vermittelt. ASA zahlt einen Zuschuss zum Flug und zu den Lebenshaltungskosten, bietet zudem Versicherungsschutz und übernimmt die Kosten der obligatorischen Vorbereitungsseminare.



Praktika im Entwicklungshilfebereich finden Sie auch auf der Website von [BOND](#) (British Overseas NGOs for Development), deren Mitgliederorganisationen meist Entwicklungs-NGOs und Charity-Organisationen in Großbritannien und der ganzen Welt sind.

Weniger zu empfehlen sind allerdings sogenannte Volunteer programmes im Entwicklungshilfebereich, die von den TeilnehmerInnen eine Gebühr verlangen und sie dazu anhalten, Spenden einzutreiben. Die dahinter stehenden Organisationen haben häufig kommerzielle Interessen und schaden mit ihren Programmen oft mehr als sie nützen.

Praktika bei Auslandsvertretungen und -büros

Wenn Sie ein anspruchsvolles Praktikum im Ausland suchen, aber dennoch nicht ganz die Verbindung zum Heimatland verlieren möchten, bieten sich Praktika bei Auslandsbüros bundesdeutscher Institutionen an.



Auswärtiges Amt

Besonders nahe liegt hier ein Praktikum in einer Auslandsvertretung des Auswärtigen Amtes, also in Botschaften, Generalkonsulaten oder Vertretungen bei Internationalen Organisationen. Das [Auswärtige Amt](#) schickt jedes Jahr mehrere Hundert PraktikantInnen ins Ausland; dennoch ist die Konkurrenz sehr hoch. Die Bewerbung erfolgt zentral über ein Bewerbungsformular des Auswärtigen Amtes, in dem Sie bis zu neun Auslandsvertretungen angeben können. Bewerbungsvoraussetzungen sind das abgeschlossene 3. Semester zum Zeitpunkt der Bewerbung sowie ein noch nicht abgeschlossenes Studium. Bitte bewerben Sie sich spätestens sechs Monate vor dem angestrebten Beginn des Praktikums. Die Praktika dauern zwischen 6 Wochen und 6 Monaten und sind unbezahlt.



Die [Bayerische Landesvertretung](#) bei der EU in Brüssel bietet ebenso wie andere Landesvertretungen Praktika an. Diese sollten zwischen einem und drei Monaten dauern. Weniger bekannt ist die [Bayerische Vertretung in Québec](#), die Praktika von drei Monaten Dauer anbietet. Die Flugkosten und die Kosten für die Arbeitserlaubnis werden übernommen. Sehr gute Französischkenntnisse sind Voraussetzung.



Die [Goethe-Institute](#), die im Rahmen der deutschen Außenkulturpolitik

eine wichtige Rolle spielen, stellen regelmäßig etwa zweimonatige unbezahlte Praktika für Studenten ab dem vierten Semester an fast allen Standorten zur Verfügung. Die Bewerbungsfristen sind allerdings sehr lang. Auch in der [Zentrale](#) in München ist ein Praktikum möglich: So sucht etwa der Bereich Wissenschaft und Zeitgeschehen ständig PraktikantInnen.



Viele der deutschen [Auslandshandelskammern](#), von denen sich in fast jedem Land eines befindet und die v.a wirtschaftlichen Austausch fördern, aber auch wissenschaftliche Analysen über das jeweilige Land erstellen, bieten Praktika von drei bis sechs Monaten Länge an. Die Praktika sind in der Regel unbezahlt, eine Bewerbung von ca. 12 Monaten im Voraus wird empfohlen.

Auch die parteinahen Stiftungen bieten sehr interessante Praktika in ihren zahlreichen Auslandsbüros an, die sich oft in sog. Entwicklungs- oder Schwellenländern befinden und sich in der Entwicklungszusammenarbeit, v.a. der Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, dem Aufbau einer Zivilgesellschaft etc. engagieren. Da die meisten Auslandsbüros sehr klein sind, erhalten die meisten PraktikantInnen Gelegenheit, selbständig zu arbeiten, etwa Lageberichte zu erstellen oder Veranstaltungen zu organisieren. Daher sind diese Praktika eher ab dem 4. Semester zu empfehlen.



Die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) unterhält etwa über 100 Auslandsbüros, von denen die meisten auch PraktikantInnen aufnehmen; dazu bewerben Sie sich am besten direkt beim jeweiligen Auslandsbüro.



Ähnliches gilt für die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) (knapp 80 Auslandsbüros), die FDP-nahe [Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit](#) und die CSU-nahe [Hanns-Seidel-Stiftung](#). Besonders deren Vermittlungsstelle in Brüssel ist sehr an PraktikantInnen aus München interessiert. Die PraktikantInnen erhalten Einblick in alle Tätigkeiten einer politischen Stiftung und auch Gelegenheit, die europäischen Institutionen kennenzulernen.

Internationale Austauschprogramme

Eine weitere sehr lohnende, aber anspruchsvolle Möglichkeit, ins Ausland zu kommen, sind internationale Parlamentspraktika.

Der [polnische Sejm](#) bietet vergütete Praktika für HochschulabsolventInnen unter 30 Jahren mit guten polnischen Sprachkenntnissen von Februar bis Juni jedes Jahres an, im Rahmen derer Sie auch in der Warschauer Universität eingeschrieben sind.

Die französische Regierung bietet ein neunmonatiges Praktikum an der Assemblée Nationale kombiniert mit einem Studienaufenthalt am Institut d'etudes politiques in Paris an. Voraussetzungen sind ein abgeschlossenes Grundstudium oder besser noch ein Studienabschluss und sehr gute Französischkenntnisse. Höchstalter: 27 Jahre. Bewerbungen laufen über die [Humboldt-Universität](#).

Ebenso bietet das tschechische Parlament in Prag ein [internationales Parlamentspraktikum](#) von zwei Monaten Dauer für HochschulabsolventInnen an.



Das [Deutsch-Französische Jugendwerk](#) (DFJW) vermittelt studienbezogene Praktika an Partnerhochschulen oder französischen Betrieben von einer Dauer von 1 – 3 Monaten und zahlt Zuschüsse zu den Reise- und Aufenthaltskosten. Voraussetzungen sind gute bis sehr gute Französischkenntnisse.

Wenn Sie Auslandsstudium und Praktikum kombinieren möchten, bietet sich das [Semester Program](#) der American University in Washington an. Dort können Sie ein Semester lang an drei Tagen studieren und an zwei Tagen ein Praktikum absolvieren. Besonders für Studierende der Politikwissenschaft ist das Programm sehr gut geeignet, da u.a. die Schwerpunkte „American Politics“ und „International Relations“ angeboten werden und zahlreiche Praktikplätze im Politikbetrieb Washingtons zur Verfügung stehen. Die mit insg. ca. 15.000 \$ sehr hohen Kosten (samt Kost und Logis) werden zum Teil von der LMU übernommen, die pro Semester drei Teilstipendien zur Verfügung stellt. Zusätzlich können Sie auch Förderung beim DAAD beantragen, da das Semester als Vollzeitstudium anerkannt wird. Bitte bewerben Sie sich beim [Referat für Internationale Angelegenheiten](#) der LMU.

Parlament und Regierung



Das Reichstagsgebäude – Sitz des Bundestages – in Berlin

Klassiker für PolitikwissenschaftlerInnen sind Praktika beim Bundestag. Sie sind auch für niedrige Semester bereits zu empfehlen, da Sie hier einen besonders guten Einblick in die Politikpraxis bekommen und Ihre im Studium erworbenen Grundkenntnisse anwenden und konkretisieren können. Einzelne Bundestagsabgeordnete bieten Praktika an, aber auch die Ausschüsse, der Wissenschaftliche Dienst und die Fraktionen. Bei der [Bundestagsverwaltung](#) (einschließlich den Ausschüssen und dem Wissenschaftlichen Dienst) gibt es ein geregeltes Bewerbungsverfahren. Sie bietet unbezahlte Pflichtpraktika von 4 Wochen bis 3 Monaten Dauer an. Bei den Geschäftsstellen der [SPD-Fraktion](#), der [CDU/CSU-Fraktion](#), der [FDP-Fraktion](#), der [Grünen-Fraktion](#) und der [Linksfraktion](#) können Sie sich für ein Praktikum sowohl in Arbeitsgruppen bzw. -kreisen als auch bei einzelnen Abgeordneten bewerben. Die CDU/CSU-Fraktion bietet ihren PraktikantInnen ein geregeltes Praktikantenprogramm an, mit Vorträgen, Ausflügen etc. Mittlerweile haben alle Fraktionen Praktikarichtlinien, in denen auch eine Aufwandsentschädigung vorgesehen ist, die ca. 300-400 € pro Monat beträgt. Sie können sich auch direkt bei den Abgeordneten, da einige auch Praktika in ihren Wahlkreisbüros anbieten. Sie finden Ihre Wahlkreisabgeordneten und/oder Abgeordnete, die Experten in einem Sie interessierenden Politikfeld sind, auf www.abgeordnetenwatch.de. Eine gewisse Affinität zur entsprechenden Partei ist erwünscht, eine Parteizugehörigkeit jedoch nicht nötig.

Interessant für MasterstudentInnen oder BachelorabsolventInnen aus dem Ausland ist das [Internationale Parlamentspraktikum](#), das der Deutsche Bundestag anbietet. Dazu benötigen Sie die Staatsbürgerschaft eines von 41 Partnerländern und sehr

gute Deutschkenntnisse.



Auch die Landesparlamente bieten Praktika an. Naheliegend für Studierende der LMU ist zunächst der [Bayerische Landtag](#). Die Landtagsverwaltung bietet zweimal jährlich, jeweils im März und September, ein geregelteres Praktikum von ca. 4 Wochen an, das hauptsächlich aus Informationsveranstaltungen besteht und währenddessen Sie die Arbeit des Landtags von allen Seiten kennen lernen. Voraussetzung ist ein Studium der Rechts- bzw. Politikwissenschaften. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit einem Lebenslauf und einer Scheinliste an das Referat P III. Selbstverständlich sind auch im Bayerischen Landtag Praktika in den Fraktionen, besonders in den Arbeitskreisen und -gruppen, oder bei einzelnen Abgeordneten möglich.

Praktika bei Bundesministerien und Landesministerien sowie Staatskanzleien oder nachgeordneten Behörden sind sehr lohnend, um einen Einblick in die mühsame Arbeit der Erstellung eines Gesetzes oder dessen Umsetzung zu erhalten, besonders wenn Sie sich eine spätere Tätigkeit dort vorstellen können. Bisher beschäftigen die Ministerien vor allem Juristen, dies scheint sich jedoch langsam zu ändern. Offizielle Praktikaprogramme gibt es jedoch keine, so dass Sie sich initiativ bewerben müssen, am besten bereits bei einem bestimmten Referat. Nicht alle Referate nehmen jedoch PraktikantInnen auf. Ein guter Tipp sind die Öffentlichkeitsreferate, auch der Staatskanzleien. Beispielsweise sucht das [Bayerische Wirtschaftsministerium](#) regelmäßig PraktikantInnen für sein Referat Öffentlichkeitsarbeit. Auch das [Grundsatzreferat](#) der Bayerischen Staatskanzlei ist gelegentlich an PolitikwissenschaftlerInnen als PraktikantInnen interessiert.



Das [Bundesamt für Migration und Flüchtlinge](#), eine dem Bundesministerium des Innern nachgeordnete Behörde in Nürnberg, bietet regelmäßig unbezahlte Praktika für Studierende an, die ein Pflichtpraktikum ableisten müssen, an.



Auch das [Umweltbundesamt](#) in Dessau und Berlin nimmt PraktikantInnen auf. Die Praktika dauern zwischen 6 Woche und 6 Monaten und können in der Pressestelle, den wissenschaftliche Fachbereichen, aber auch in der Geschäftsstelle des

Sachverständigenrats für Umweltfragen abgeleistet werden.

Politische Parteien



Auch die Zentralen und Geschäftsstellen der politischen Parteien bieten Praktikplätze an, allerdings haben sie meistens keine Praktikprogramme, Sie müssen sich also blind bewerben. Stark verallgemeinert lässt sich sagen, dass Praktika in Bundeszentralen (also auch der CSU-Landesleitung in München) interessanter sind als in Landesgeschäftsstellen oder lokalen Geschäftsstellen, da sich hier eigene Abteilungen oder Referate für die inhaltliche Parteiarbeit und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit befinden. Eine Ausnahme können Wahlkampfzeiten sein; hier kann sich ein Praktikum auch in einer lokalen Geschäftsstelle lohnen, etwa wenn Sie den Wahlkampf eines Bürgermeisterkandidaten konzipieren können.

Politische Stiftungen

Die parteinahen Stiftungen sind neben der Entwicklungszusammenarbeit (s.o.) auch in der Politikberatung und der politischen Bildung engagiert. So bietet die [Friedrich-Ebert-Stiftung](#) etwa Praktika in der Abteilung Internationale Politikanalyse an, die auch die gleichnamige Zeitschrift erstellt. Einsatzort ist Berlin oder Bonn. Auch in anderen Bereichen sind Stellen zu vergeben.



Die [Hanns-Seidel-Stiftung](#) bietet in ihrer Zentrale in München v.a. Praktikumsstellen in ihren Archiven und ihrer Bibliothek an.

Generell ist eine Initiativbewerbung bei allen Stiftungen vielversprechend. So schreibt die [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) zwar keine Praktika aus, beschäftigt jedoch zahlreiche Praktikanten, vor allem im Bereich der politischen Bildung.



Die [Heinrich-Böll-Stiftung](#) hat in ihrer Berliner Zentrale immer wieder Praktika in unterschiedlichen Bereichen zu vergeben, auch im Bereich der Länderforschung etc.



[FÜR DIE FREIHEIT](#) Ähnliches gilt für die [Friedrich-Naumann-Stiftung für die Frei-](#)

[heit](#) mit Sitz in Potsdam.

Think tanks

Besonders lohnend ist ein Praktikum in einem der wenigen deutschen „*Think tanks*“, also wissenschaftlichen Politikberatungsorganisationen, da Sie hier Ihre politikwissenschaftlichen Kenntnisse besonders gut anwenden und vertiefen können. Sie sollten allerdings bereits über Erfahrung im wissenschaftlichen Arbeiten verfügen.



Die [Stiftung Wissenschaft und Politik](#) in Berlin, der größte und wichtigste außen- und sicherheitspolitische *think tank* in Deutschland, bietet dreimonatige Praktika in unterschiedlichen Abteilungen an, etwa Europäische Integration, Sicherheitspolitik, „Globales“ oder den regionalen Abteilungen. Voraussetzungen sind u.a. ein abgeschlossenes Grundstudium und sehr gute Englischkenntnisse. Die einzelnen Abteilungen stellen darüber hinaus spezifische Anforderungen, etwa Sprachkenntnisse oder der Nachweis relevanter Lehrveranstaltungen.



Die [Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik](#) betreibt sowohl anwendungsorientierte Forschung und Politikberatung als auch Öffentlichkeitsberatung und politische Bildung. Sie bietet Praktika z.B. im Alfred von Oppenheim-Zentrum für Europäische Zukunftsfragen an.



Der europäische Ableger des [Global Policy Forum](#) in New York, das sich mit *policy making* der UNO beschäftigt, sitzt in Bonn und bietet regelmäßig Praktika ab 12 Wochen Dauer für qualifizierte Studenten mit sehr guten Englischkenntnissen an. Auch in New York sind Praktika zu vergeben.



Die [Bertelsmann-Stiftung](#) in Gütersloh sucht ständig PraktikantInnen für ihre Forschungsprojekte, auch im politikwissenschaftlichen Bereich. So sind regelmäßig Praktikantenstellen in den Projekten „Bertelsmann Transformation Index“ und „Bertelsmann Reform Index“ zu besetzen. Sie sollten mindestens drei Monate Zeit mitbringen und bereits im Hauptstudium sein; online-Bewerbungen werden bevorzugt.



Das [Arnold-Bergstraesser-Institut](#) für kulturwissenschaftliche Forschung betreibt anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und ist an die Universität Freiburg angegliedert. Es bietet Praktika von ca. 6 bis 8 Arbeitswochen an.



Institut
System- und
Innovationsforschung

Das [Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung](#) (ISI)

in Karlsruhe hat regelmäßig Praktikaplätze in seinen sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten zu vergeben: So führt es Policy-Analysen in den Bereichen Forschungs-, Wissenschafts- und Technologiepolitik, v.a. im Bereich der Neuen Medien, aber auch Energiepolitik und Nachhaltigkeit durch.



acatech DEUTSCHE AKADEMIE DER
TECHNIKWISSENSCHAFTEN

Die relativ neue Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, [acatech](#), mit Sitz in der Residenz in München, berät unter anderem die Bundeskanzlerin in Innovationspolitik. Sie beschäftigt auch PolitikwissenschaftlerInnen und bietet regelmäßig Werkstudenten- und Praktikastellen.

Public Affairs-Agenturen

Eine weitere Möglichkeit, Erfahrungen in der Politikberatung zu sammeln, sind (meist bezahlte!) Praktika in kommerziellen Beratungsagenturen, die auf *public affairs* und politische Kommunikation spezialisiert sind. In Berlin gibt es davon mittlerweile eine ganze Menge, etwa [Dimap global solutions](#), ein Ableger des Meinungsforschungsinstituts Dimap, der v.a. auf Wahlkampfberatung spezialisiert ist. Einige dieser Agenturen bieten auch Lobbyberatung für Unternehmen und Verbände an, verstehen sich also als Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft. Viele Agenturen sind auch eher als PR-Agenturen zu verstehen, die ihre Dienstleistungen sowohl für den privaten als auch den öffentlichen Sektor anbieten.



Die sehr große *public affairs*- und Kommunikationsagentur [KETCHUM PLEON](#) hat acht Büros in Deutschland, u.a. in Berlin und München. Sie hat auf ihrer

Website regelmäßig Praktikaangebote aufgeführt. Das Münchner Büro hat 80 MitarbeiterInnen und ist insbesondere auf Unternehmenskommunikation und PR spezialisiert.

eacon ★

European Affairs
Consulting Group

Die [eacon group](#) in Brüssel hat sich auf Lobbying bei EU-Institutionen spezialisiert. Sie bietet regelmäßig Praktika ab 3 Monaten Dauer an.

Auch die großen Unternehmensberatungen nehmen bei weitem nicht nur BWL-Studierende als PraktikantInnen (und später als BeraterInnen), sondern stehen auch Studierenden der Politikwissenschaft offen, v.a. diejenigen, die auch Kunden aus dem öffentlichen Bereich haben.

BCG

Die [Boston Consulting Group](#) bietet 8-12 wöchige Praktika („Visiting Associates“) für Studierende aller Fachrichtungen ab dem 2. Studienjahr an, in Düsseldorf oder weltweit.

Ganz ähnliche Bedingungen gibt es bei [McKinsey](#), [Roland Berger](#) oder [Accenture](#).

polissphere

think tank for political consulting

Einen ersten Einblick in das Berufsfeld bietet die Website des *Think tanks* für Lobbying und Politikberatung [polisphere](#), auf der sich neben Buchtipps und Einführungen zum Thema auch Stellen- und Praktikaangebote bei *public affairs*-Agenturen und Unternehmensberatungen finden. Weitere Praktika bei auf EU-Lobbying spezialisierte Public-Affairs-Agenturen und Interessenorganisationen finden Sie auf dem Internetportal [EurActiv](#).

Verbände und NGOs

Die zahlreichen Verbände und Interessenorganisationen bieten vielfältige Jobmöglichkeiten für PolitikwissenschaftlerInnen. Daher lohnt es sich, mit einem Praktikum dieses Berufsfeld kennenzulernen. Je nach Neigung und Interesse können Sie ein Praktikum in Gewerkschaften, Industrie- und Arbeitgeberverbänden, aber auch bei Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen absolvieren. Die Einsatzmöglich-

keiten sind von Recherche, über Eventorganisation bis zu *Lobbying* recht vielfältig. Die meisten Verbände haben ihre Geschäftsstelle in Berlin, viele sind mittlerweile auch in Brüssel präsent.



Die [Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände \(BDA\)](#), die insbesondere politische Grundsatzarbeit und Beratung für ihre Mitgliederverbände leistet, aber auch in politischen Gremien präsent ist, bietet zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für Studierende der Politikwissenschaft, die ein Pflichtpraktikum absolvieren müssen. Initiativbewerbungen mit Angabe eines gewünschten Zeitraums und eines bevorzugten Arbeitsgebiets sind willkommen.



Wer ein Praktikum bei einer Gewerkschaft machen möchte, kann dies entweder beim [Deutschen Gewerkschaftsbund \(DGB\)](#) in Berlin tun, in dessen Regionalstellen oder bei den Einzelgewerkschaften. Grundsatzarbeit wird wie bei den Arbeitgeberverbänden besonders in Berlin geleistet.



Einer der größten Umweltschutzverbände ist der [BUND](#) in Berlin und den einzelnen Bundesländern (der Bayerische [Bund Naturschutz](#) sitzt in Regensburg). Hier bewerben Sie sich am besten blind.



Der [NABU](#) dagegen hat auf seiner Website eine Liste mit aktuellen Praktikangeboten und dauerhaften Praktikamöglichkeiten in Berlin, seiner Jugendorganisation NAJU und in den Landesgeschäftsstellen.



[Greenpeace Deutschland](#) in Hamburg bietet zahlreiche Praktika an und informiert auf seiner Website über Praktikamöglichkeiten. Auch [Greenpeace International](#) in Amsterdam hat regelmäßig freie Praktikastellen.



Eine kleinere Umweltschutzorganisation, die interessante Praktika anbietet, ist [Germanwatch](#) die sich auf Klimaschutz konzentriert.



Die kleine NGO [earthlink](#), die Umweltschutz mit Entwicklungszusammenarbeit verbindet und insbesondere Aufklärungsarbeit über Umweltzerstörung in Entwicklungsländern, Kinderarbeit etc. leistet, hat ihren Sitz in München und bietet ständig mehrere Praktikaplätze an.



[Amnesty International](#) bietet vereinzelt unbezahlte sechsmonatige Praktika in den Internationalen Sekretariaten in London, Genf und New York an. Die Deutsche Sektion [ai Deutschland](#) in Bonn und Berlin führt ebenfalls Praktikangebote auf ihrer Website auf und informiert generell über Praktikamöglichkeiten.



Die [Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen](#), eine kleine Organisation in Berlin, die u.a. die Model United Nations-Initiativen betreut, aber auch konkrete Vorschläge für die deutsche UN-Politik unterbreitet, bietet regelmäßig gering bezahlte Praktika im Bereich Öffentlichkeitsarbeit an. Ein Studienabschluss und Erfahrung im Online-Journalismus sind erwünscht.



Eine Mischung aus advokatorischem Think-Tank und Lobbyorganisation ist die [Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft](#) in Berlin, die sich öffentlich für eine Reform der sozialen Marktwirtschaft einsetzt und von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie finanziert wird. Sie bietet regelmäßig bezahlte Praktika von mindestens 2 Monaten Dauer im Bereich politische Kommunikation an.

Wer *Lobbying* eher kritisch sieht, kann ein Praktikum bei dem kleinen gemeinnützigen Verein [LobbyControl](#) in Köln absolvieren, der regelmäßig PraktikantInnen sucht.

Im Internet sind seit einiger Zeit politische Plattformen im Kommen, die nicht nur Informationen anbieten, sondern auch als Kommunikationsforen dienen und die (digitale) Demokratie voranbringen wollen. www.politik-digital.de, das auch in der Politikberatung tätig ist, bietet regelmäßig ein redaktionelles Praktikum von mindestens zwei Monaten Länge an. www.campact.de „Demokratie in Aktion“, das sich mit innovativen Webkampagnen vor allem für umweltpolitische Themen einsetzt, bietet ebenfalls regelmäßig Praktika ab sechs Wochen Länge an.

Meinungsforschungsinstitute



allensbacher berichte



Infratest dimap

Wenn Sie sich für Methoden empirischer Sozialforschung und statistische Verfahren interessieren, sind Praktika in Meinungsforschungsinstituten ein guter Tipp. In Meinungs- und Marktforschungsinstituten arbeiten viele PolitikwissenschaftlerInnen, die sich in ihrem Studium solide Kenntnisse quantitativer Analysemethoden und statistischer Auswertungsverfahren angeeignet haben.

Beispiele sind die [Forschungsgruppe Wahlen](#) in Mannheim, die Meinungsumfragen für das ZDF erstellt, das [infas](#) Institut für Angewandte Sozialwissenschaft in Bonn, das [Institut für Demoskopie Allensbach](#) und [Infratest dimap](#) in Berlin, das für die ARD arbeitet. Das Schwesterinstitut, [TNS infratest Politikforschung](#), ist eher in der Politikberatung tätig. [TNS infratest Sozialforschung](#), ein Marktforschungsinstitut, sitzt in München und bietet auf seiner Website regelmäßig mehrere Praktika an.

Medien und Public Relations

Da nach wie vor sehr viele StudentInnen der Politikwissenschaft später im Journalismus arbeiten möchten, hier auch einige Tipps zu Praktika im Medienbereich. Diese sind unabdingbar, um nach dem Studium überhaupt eine Chance auf ein Volontariat zu haben. Besonders geeignet sind Praktika bei Medien, die sich auch mit politischen Themen beschäftigen. Allerdings sind Praktikumsplätze begehrt, Sie sollten sich also frühzeitig bewerben. Im Folgenden werden nur einige Medienunternehmen in und um München genannt.

Süddeutsche Zeitung Die [Süddeutsche Zeitung](#) bietet zweimonatige Praktika in der Zentrale, in den Landkreisredaktionen und der Online-Redaktion an. Voraussetzungen sind einige Semester Studium und erste journalistische Erfahrungen; Arbeitsproben müssen der Bewerbung beiliegen. Eine frühzeitige Bewerbung ist unbedingt notwendig!



Auch die [Abendzeitung](#) und der [Münchner Merkur](#) bieten Praktika in ihren Redaktionen an. Recht beliebt sind dabei die Münchner Lokalredaktionen, da PraktikantInnen dort bereits viel selbst recherchieren und schreiben dürfen.



Der [Bayerische Rundfunk](#) vergibt im Jahr etwa 280 Praktika bzw. Hospitanzen von einem bis zwei Monaten in den Hörfunk- und Fernsehredaktionen und im administrativen Bereich. Besonders beliebt sind Praktika bei der Satiresendung quer. Erste journalistische Praxiserfahrungen sind Voraussetzung, die Bewerbung muss spätestens 6 Monate vor dem gewünschten Praktikumsbeginn eingehen.



Die [ProSiebenSat.1 Media AG](#) in Unterföhring hat auf ihrer Website aktuelle Praktikaangebote in den unterschiedlichsten Bereichen aufgeführt. Sie sucht Studierende für ein bis sechsmonatige Praktika, die bereits journalistischer Erfahrung aufweisen können.



Eine gute Möglichkeit, Radio- und Fernsehjournalismus von der Pike auf zu lernen, bieten die Aus- und Fortbildungskanäle [afk](#), die aus dem Münchener Studentenradio M 94,5, dem Radio afk max in Nürnberg und dem Münchner TV-Lehrsender afk tv bestehen. Bei M 94,5 kann man sowohl Praktika machen als auch dauerhaft ehrenamtlich als RedakteurIn oder ChefIn vom Dienst mitarbeiten. [afk tv](#) bietet unbezahlte Praktika von 6 Monaten Dauer an, wobei die ersten 3 Monate vor allem aus Seminaren bestehen; danach kann praktisch und selbständig gearbeitet werden. Die selbstproduzierten Beiträge werden täglich auf münchen.tv gesendet. Formale Voraussetzungen gibt es so gut wie keine, die Bewerber müssen jedoch einen recht anspruchsvollen Test absolvieren.

Im Bereich *Public Relations* und Öffentlichkeitsarbeit sind Praktikumsangebote so vielfältig, dass sie hier nicht gesondert aufgeführt werden können. Viele AbsolventInnen der Politikwissenschaft arbeiten später in diesem Bereich, der je nach Branche auch etwas mit ihrem Studium zu tun hat: Auch Ministerien, Verwaltungen etc. haben Öffentlichkeitsabteilungen. Das PR-Handwerk können Sie auch in den entsprechen-

den Abteilungen der Unternehmen oder PR-Agenturen lernen. Bei der Suche nach einem Praktikumsplatz helfen Ihnen die unten aufgeführten Suchmaschinen; auch bei den aktuellen Praktikaausschreibungen auf der GSI-Website sind regelmäßig solche Angebote dabei. Bitte beachten Sie auch die unter *Public Affairs* genannten Agenturen, die oft auch Kommunikationsberatung anbieten.



Suchmaschinen für Praktika



Bei der Suche nach Praktika v.a. bei Verbänden, NGOs, Internetplattformen, Agenturen, Medienunternehmen und anderen Unternehmen (etwa in der PR-Abteilung) unterstützen Sie zahlreiche Praktikumsbörsen, die aktuelle Angebote in ihren Datenbanken haben. Allerdings sind Praktikumsangebote für Politik- und Sozialwissenschaftler meist eher dünn gesät. Nachfolgend finden Sie Suchmaschinen, auf denen interessante Angebote gefunden wurden. Dabei sind auch einige Jobsuchmaschinen. Wird bei der Suchoption Tätigkeitsbereich „Praktikum“ oder "Praktikant" eingestellt, so finden sich auch Praktikumsangebote für das In- und Ausland.

Auf der Praktikumsbörse der Studentengemeinschaft www.unicum.de finden sich Praktika bei Menschenrechtsorganisationen, Internetplattformen etc., auch im Ausland. Sie können sowohl nach Branchen als auch nach Studienrichtung suchen. Mit der Meta-Suchmaschine www.jobrapido.de durchsuchen Sie sowohl Unicum als auch weitere Praktikumsuchmaschinen, wie www.berufstart.de, www.karrierestart.de oder [stepstone](http://stepstone.de). Hier können Sie auch eine Stichwortsuche durchführen. Beim Campus Career Network, das eine eigene Rubrik „Praktikum Politik“ hat, finden Sie auch Auslandspraktika. www.prabo.de hat relativ viele Angebote im Bereich Verbände, Vereine, Stiftungen. Beim Berliner Jobmarkt können Sie sich registrieren und bekommen dann passende Angebote zugeschickt. Hier finden sich einige interessante Praktikaangebote aus dem Berliner Politikbetrieb.

Das Osteuropa-Institut der FU Berlin hat ebenfalls eine Praktikabörse, auf der Sie nicht nur Angebote aus Osteuropa finden. Für Studierende mit Nebenfach Sinologie oder Japanologie interessant ist die Koordinationsstelle für Praktika in Asien, KO-PRA. Eine Praktikabörse mit vielen Angeboten aus München finden Sie auch auf den Seiten des Instituts Student und Arbeitsmarkt der LMU.



Fördermöglichkeiten



Viele Praktika werden nicht bezahlt, verursachen daher hohe Kosten. Wenn Sie in den Semesterferien arbeiten müssen, um Ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, kann das also ein gravierendes Problem für Sie darstellen. Vor allem Auslandspraktika sind durch die oft weite Anreise und hohe Mieten und Preise vor Ort für viele Studierende unbezahlbar.

Für Studierende der LMU gibt es zahlreiche Fördermöglichkeiten. Näheres finden Sie auf den Seiten des Instituts [Student und Arbeitsmarkt](#). Es verwaltet die Gelder des Programms Erasmus Praktikum, das für Praktika im Europäischen Ausland (nicht jedoch bei EU-Institutionen) vergeben wird, und vergibt auch eigenständig Stipendien im Rahmen des Programms PROMOS. Ansprechpartner ist Herr Johannes Hoch. Das Referat für Internationale Angelegenheiten verwaltet das Stipendienprogramm PROSA LMU, das auch für Auslandssemester in Anspruch genommen werden kann.

DAAD

Ebenso auf den Seiten von Student und Arbeitsmarkt finden Sie das [Carlo-Schmid-Programm](#) für Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen, das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Studienstiftung des Deutschen Volkes gemeinsam durchgeführt wird.

Im Rahmen des Carlo-Schmid-Programms gibt es zwei Programmlinien: In der Programmlinie A werden selbst gesuchte Praktika von drei bis sechs Monaten Länge gefördert; eine Praktikumszusage muss vorliegen. In der Programmlinie B kann man sich gezielt auf bis zu zwei auf der Programmseite ausgeschriebene Praktikumsangebote bewerben. Diese Praktika sind vier bis zehn Monate lang. Voraussetzungen sind u.a. ein abgeschlossenes Grundstudium, nachgewiesenes Interesse an Internationalen Beziehungen und sehr gute Englischkenntnisse sowie gute Kenntnisse einer weiteren Fremdsprache. Die Höhe des Stipendiums ist pro Einsatzland unterschiedlich; eine Reisekostenpauschale wird ebenfalls gewährt.



Die [Studienstiftung des Deutschen Volkes](#) hat neben dem Carlo-Schmid-Programm auch noch andere Spezialprogramme, die häufig die Förderung eines Auslandspraktikums mit einschließen, oft in Kombination mit einem Auslandsstudium. Für StudienabsolventInnen mit Interesse an wirtschaftlichen Themen bietet sich etwa das Haniel-Stipendienprogramm an. Das Stiftungskolleg für Internationale Aufgaben fördert zusammen mit der Robert-Bosch-Stiftung „leistungsstarke“ HochschulabsolventInnen bis 28 Jahre mit Interesse an Internationalen Beziehungen und finanziert u.a. auch Aufenthalte bei Internationalen Organisationen. Mit dem Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus fördert die Studienstiftung mindestens neunmonatige Projekte von HochschulabsolventInnen, die eine Tätigkeit im Wissenschafts- oder Auslandsjournalismus anstreben, u.a. auch Praktika bei Medien im Ausland.



Der auf Akademiker spezialisierte Finanzberater MLP bietet in Kooperation mit großen, meist deutschen Firmen das Stipendienprogramm ["Join the best"](#) an, im Rahmen dessen 15 Praktika auch im Ausland vermittelt werden. Das Programm ist hochkompetitiv und steht zwar allen Studenten ab dem 3. Semester offen, ist aber vor allem für jene geeignet, die sich eine auch wirtschaftsorientierte Tätigkeit in einem großen Unternehmen vorstellen können.



Wenn nur geringe Aussichten auf ein Stipendium bestehen, können Sie auch einen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angebotenen [Bildungskredit](#) beantragen.

Sie können für das Praktikum auch [Auslands-BAFöG](#) beantragen, wenn Sie BAFöG bereits beziehen und es sich um ein Pflichtpraktikum handelt.



Bewerbungstipps



Eine schriftliche Bewerbung für ein Praktikum unterscheidet sich nicht grundsätzlich von einer Bewerbung für einen „richtigen“ Job, sollte also Anschreiben, tabellarischen Lebenslauf und Zeugnisse – neben dem Abiturzeugnis auch evtl. Arbeitszeugnisse – enthalten. Sie sollten sich nur vorher erkundigen, ob eine vollständige Bewerbung gewünscht wird oder eine schriftliche Kurzbewerbung bzw. eine Bewerbung per email ausreicht.

Bei www.berufsstart.de und vielen anderen der oben genannten Suchmaschinen finden Sie gute Tipps für eine Bewerbung, vom Anschreiben bis zum Vorstellungsgespräch.

Für den englischsprachigen Raum finden Sie gute Informationen bei www.jobline.lmu.de, das ein englischsprachiges Bewerbungstraining anbietet.

Vorlagen zur Bewerbungsgestaltung in verschiedenen Ländern finden Sie unter www.monster.de und www.online-bewerbung.org.

Bewerbungsgespräche mit BewerberInnen für Praktika fallen oft sehr kurz und informell aus, häufig auch telefonisch oder über Skype. Oft gibt es auch nur einen email-Austausch. Wenn es aber ein Gespräch gibt, sollten Sie dies als Chance für sich sehen: Dann können Sie schon für Bewerbungsgespräche im späteren Berufsleben „üben“.

Sie sollten sich auf alle Fälle erkundigen, ob Sie eine/n festen BetreuerIn bekommen und Sie auch inhaltlich arbeiten können, also Ihnen etwa ein Projekt übertragen wird. Das macht nur bei potentiellen Praktikagebern einen schlechten Eindruck, die Sie vor allem zum Kopieren und Kaffeekochen einsetzen wollen! Einige Unternehmen bieten ihren PraktikantInnen auch die Möglichkeit, an internen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Zudem sollten Sie nachfragen, ob es Vergünstigungen für Sie gibt, etwa Zuschüsse zu Fahrtkosten oder Miete, Essensgutscheine und eine Zimmervermittlung, vor allem wenn das Praktikum nicht vergütet oder schlecht bezahlt wird. Stellen Sie Ihr Licht nicht unter den Scheffel und treten Sie nicht als BittstellerIn auf; Praktika mit unzumutbaren Bedingungen sollten Sie lieber ablehnen.

Vor dem Praktikum sollten Sie mit Ihrem Praktikumsanbieter einen Vertrag abschließen, in dem die Dauer des Praktikums, eine evtl. Vergütung, Ihre Aufgaben, aber auch die Pflichten des Arbeitgebers geregelt sind. Allerdings geht es auch ohne, da mündliche Verträge ebenfalls bindend sind. Und kümmern Sie sich bereits während des Praktikums um ein Zeugnis, das konkrete Angaben über Ihre Aufgaben und Leistungen enthält. Die Erfahrung zeigt, dass sich spätere Arbeitgeber sehr an den Praktikazeugnissen orientieren, da nur diese Informationen über Ihre Leistungsbereitschaft und andere „*soft skills*“ enthalten.



Weiterführende Literatur



- OECKL 2014: Taschenbuch des öffentlichen Lebens. Europa und internationale Zusammenschlüsse 2014/15, Festland. *(Beinhaltet Adressen von weltweiten (hauptsächlich EU) Einrichtungen zur Vermittlung von Praktika. [Oeckl online](#) kann 5 Tage lang kostenlos getestet werden).*
- Jäger, Christian/Rechenberg, Anna von ³2006: Stage Europe. Praktika bei den EU-Institutionen. Berlin: Europa-Kontakt Informations- und Verlagsgesellschaft mbH. *(Nennt die wichtigsten Zugangsbedingungen, wie Bildungsabschluss, Sprachen, Altersgrenzen etc., Bewerbungsfristen und –wege, sowie die Ansprechpartner).*
- DAAD etc.: [Wege ins Auslandspraktikum](#). Planen – realisieren – finanzieren, 4. Auflage: März 2013.
- Püttjer, Christian/Schnierda, Uwe 2011: Bewerbung um ein Praktikum, Frankfurt a.M.: Campus. *(Und viele weitere Titel zum Thema Bewerbung allgemein)*
- Glaubitz, Uta 2006: Generation Praktikum. Mit den richtigen Einstiegsjobs zum Traumberuf, Heyne.
- Keller, Heidi/Nöhmeier, Nadine ²2005: PraktikumsKnigge – Leitfaden zum Berufseinstieg, Clash Verlag. *(Schon etwas älter, aber gute Tipps für Bewerbung und Verhalten im Praktikum, Extra-Teil für journalistische Praktika, Praktikumsadressen im Medien- und PR-Bereich).*
- Eicker, Annette: [Jobguide](#) Praktikum, Jobguide München Bayern etc., Matchbox Media. *(Kostenlose e-books zum Downloaden.)*
- Schürmann, Klaus/Mullins, Suzanne 2007: Weltweit bewerben auf Englisch. Eichborn.
- Sydow, Momme von/Többe, Sandra/Staschen, Heiner 2004: Handbuch Studium und Praktikum im Ausland. Austauschprogramme, Stipendien und Sprachkurse. Eichborn.
- Ahlswede, Elke 2010: Praktikum! Wegweiser Journalismus, UVK.

Kontakt

Dr. Tanja Zinterer

Praktikabeauftragte des Geschwister-Scholl-Instituts für Politikwissenschaft

email: zinterer@gsi.uni-muenchen.de

Impressum

Anschrift

Ludwig-Maximilians-Universität München

Geschwister-Scholl-Platz 1

80539 München

Telefon: +49 (0) 89 / 2180 - 0

Die Ludwig-Maximilians-Universität München ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Sie wird durch den Präsidenten Prof. Dr. Bernd Huber gesetzlich vertreten.

Verantwortlich für den Inhalt

Für die angebotenen Inhalte ist das Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft verantwortlich.

Die Angaben wurden mit großer Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Fehler können jedoch nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Das GSI übernimmt daher keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.